

# Aus der Nähe betrachtet

## Lesen mit technischen Hilfsmitteln



Mit Kamera, großem Monitor und spezieller Software (l.) geht für Christian Fritz das Lesen heute schneller als bisher nur mit der elektronischen Lupe (r.).



te.“ Für die Schriftstücke auf Papier brachte zunächst eine mobile elektronische Lupe Erleichterung. Allerdings konnte der gewissenhafte Arbeitnehmer sein Dokument damit nur abschnittsweise einsehen. Das ging langsam und erforderte viel Konzentration. Mit steigendem Arbeitsvolumen wurde deutlich, Christian Fritz braucht weitere behindertengerechte Unterstützung.

**Tests vor Ort** Das Unternehmen kontaktierte die Experten des Technischen Beratungsdiensts vom KVJS-Integrationsamt in Karlsruhe, die nach einer Begehung des Arbeitsplatzes Vorschläge zur technischen Ausstattung machten und Kontakt zu Fachfirmen herstellten. „Wichtig war mir, dass die Hilfsmittel vor Ort mit den Schriftstücken erprobt werden, die Christian Fritz täglich bearbeiten muss“, erläutert der Zuständige des Technischen Beratungsdiensts Karl-Heinz Baumert. Für ihn ist entscheidend, dass der sehbehinderte Mensch sagt, mit welcher Ausstattung er am besten zurechtkommt. „Bei diesem Testen stellte sich direkt heraus, dass die neuen Hilfsmittel sehr praktikabel sind“, erinnert sich Carola Heinsius. Christian Fritz ist damit so zufrieden, dass er die Software seinem ebenfalls sehbehinderten Vater zeigte, der seitdem endlich wieder richtig Zeitung lesen kann. ■

**Wenn ein Kollege Verpackungsmaterial benötigt, ist Christian Fritz zur Stelle. Dank moderner technischer Hilfsmittel kann der sehbehinderte Arbeitnehmer seine Aufgaben in der Prototyp-Werke GmbH fast so gut wie normalsehende Mitarbeiter ausführen.**

**C**hristian Fritz druckt Etiketten aus, holt die Kartonagen aus dem Lager und ordnet die Auftragszettel den Fräs- und Gewindewerkzeugen der Prototyp-Werke GmbH zu. Am PC bucht er ein, welches Verpackungsmaterial er verwendet hat. Bisher war das eine Herausforderung für den seit seiner Geburt sehbehinderten Arbeitnehmer. Schrift kann er nur entziffern, wenn sie groß genug ist und auf gutem Kontrast steht.

**Digitale Unterstützung** Dass er seine Aufgaben heute ähnlich sicher wie nor-

malsehende Mitarbeiter ausführen kann, verdankt er einer Arbeitsplatzumgestaltung im April 2019. Für ihn angeschafft wurde ein PC mit großem Monitor, ein elektronisches Kamerasystem, eine spezielle Tastatur und Software zur vergrößerten Darstellung von Schrift und Grafik sowie Sprachausgabe.

„Bis Frühjahr 2019“, erläutert Personalleiterin Carola Heinsius, „teilte sich Christian Fritz mit seinen Kollegen einen PC, der immer mühsam auf unterschiedliche Schriftgrößen umgestellt werden muss-

Bei einem beispielhaft behindertenfreundlichen Arbeitgeber

## Sensibler Umgang mit den Mitarbeitern

Tobias Grüßer fühlt sich wohl an seinem Arbeitsplatz. Das verdankt er seinen Kollegen, die sich für schwerbehinderte Menschen wie ihn besonders einsetzen. Soziales Engagement steht bei der GMT Gummi-Metall-Technik GmbH an vorderster Stelle.



Ausgezeichnet vom KVJS:  
die GMT Gummi-Metall-Technik GmbH



Tobias Grüßer (l.) ist fest in den Arbeitsprozess integriert – auch dank Markus Walz (Teamleiter IFD Rastatt, m.) und Margarita Kolezi (Fachberaterin IFD Rastatt, r.).

**S**tolz lächelt Tobias Grüßer in die Kamera, als er an seiner Werkbank zeigt, wie er Hülsen aus Kunststoff in Gabeln für Zug- und Druckstangen presst. Dank der Einweisung durch seine Vorarbeiterin jeden Morgen um 7.00 Uhr weiß er, was er zu tun hat. Er sieht sich das Werkstück genau an und führt die Handgriffe gewissenhaft aus. Schließlich kommt es hier auf Präzision an.

Tobias Grüßer ist einer von 40 schwerbehinderten Arbeitnehmern der GMT Gummi-Metall-Technik GmbH in Bühl, die eine Chance für eine gute berufliche Zukunft erhalten haben. Das Unterneh-

men übernimmt besondere Verantwortung für seine schwerbehinderten Mitarbeiter – Anlass genug für die Jury des KVJS, es als beispielhaft behindertenfreundlichen Arbeitgeber auszuzeichnen. „Soziales Engagement spielt in unserem Familienunternehmen schon immer eine große Rolle“, sagt Personalleiterin Christina Ehreiser. Dem Erfolg hat das nicht geschadet. Das mehr als 700 Mitarbeiter zählende Unternehmen gilt als international führender Hersteller von Antivibrationselementen, das Schienenfahrzeuge, Baumaschinen und Flugzeuge für schwingungstechnische Herausforderungen rüstet.

In vielerlei Hinsicht hat es sich auf die Anforderungen der schwerbehinderten Arbeitnehmer eingestellt. Zum Beispiel wurden Pausen so organisiert, dass gerade die schwerbehinderten Praktikanten sie gemeinsam mit anderen jungen Mitarbeitern verbringen können. Besonders erwähnenswert: Die Kollegen nehmen sich viel Zeit für die Anleitung und Einarbeitung der schwerbehinderten Menschen und erreichen damit, dass im Laufe der Praktika die Arbeitsleistung deutlich zunimmt.

**Zugeschnittene Arbeitsplätze** Beispielgebend sind außerdem die passgenauen Lösungen für die schwerbehinderten Angestellten: „Sie werden so unterstützt, dass sie ihre Leistungsfähigkeit voll ausschöpfen können“, sagt KVJS-Verbandsdirektorin Kristin Schwarz bei der Preisverleihung. Wegen seiner Einschränkungen kam für Tobias Grüßer eine Tätigkeit an einer 160 Grad heißen Maschine nicht infrage. Zusammen mit den Mitarbeitern des Integrationsfachdienstes (IFD) aus Rastatt hatte Christina Ehreiser daher nach einem passenden Arbeitsplatz gesucht. Tobias Grüßer arbeitet nun in Werk 5 der Montageabteilung für die Luftfahrt. An weniger gefährlichen Maschinen, bei denen er sein eigenes Tempo vorgibt.

Als Tobias Grüßer im September 2018 für ein berufsvorbereitendes Praktikum (KoBV) bei GMT beginnen sollte, hatte der IFD mit dem Arbeitgeber vereinbart, dass er jeweils drei Wochen in jeden der fünf Bereiche hineinschnuppern kann. „Auf diese Weise zeigt sich am besten, wo er seine Fähigkeiten voll einbringen



## Forschungsförderung

KVJS als Transferpartner

### Forschungsprojekt „InkluServ“

Für das Projekt „InkluServ“ forscht das Fraunhofer IAO an einem Assistenzsystem, das die Auslieferungsfahrerinnen und -fahrer einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung bei der Arbeit unterstützt – von der Tourenplanung bis zur anspruchsvollen Kundensituation.

kann“, sagt IFD-Mitarbeiterin Margarita Kolezi. Sie kennt das Unternehmen durch die langjährige Zusammenarbeit genau. „Die Arbeitsatmosphäre ist so“, sagt sie, „dass junge Mitarbeiter wie Tobias Grüßer die Möglichkeit bekommen, aus sich herauszugehen.“

Der IFD hat in den vergangenen Jahren mindestens 15 schwerbehinderte Jugendliche als Praktikanten für die Firma GMT vermittelt. Zehn sind in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernommen worden, fünf davon stammten aus einem berufsvorbereitenden Praktikum (KoBV/BVE). Auch Tobias Grüßer gehört seit Ende 2019 fest dazu.

**Wichtiges Glied in der Kette** Er fühlt sich wohl an seinem Arbeitsplatz. Das liegt auch daran, dass seine Kollegen ihn ernst nehmen und nach und nach in das Team und den Arbeitsprozess integriert haben. „Das Gefühl, etwas Wichtiges beisteuern zu können, verschafft den behinderten Mitarbeitern ein Erfolgserlebnis“, sagt Personalleiterin Christina Ehreiser, „wir erläutern ihnen deshalb bewusst praxisnahe Zusammenhänge“. Zum Beispiel, dass sie Teile für die Gepäckablage im Flugzeug zusammenbauen, ohne die die Klappe vom Gepäckfach in der Flugzeugkabine nicht schließen würde. Das beeindruckt die jungen Arbeitnehmer.

Die Jury des KVJS-Integrationsamts hat beeindruckt, mit welcher Sensibilität die Kollegen im Betrieb mit den geistig und körperlich behinderten Mitarbeitern umgehen. ■

In den Werkstätten Esslingen-Kirchheim (WEK) gehen Menschen mit Behinderung verschiedenen beruflichen Tätigkeiten nach, unter anderem arbeiten sie als Auslieferungsfahrer: Mit einem E-Lastenbike bringen sie ihren Kunden bestellte Waren direkt vor die Haustür. Diese Tätigkeit bietet den Menschen mit Behinderung eine Chance auf unmittelbare Teilhabe an der Lebens- und Arbeitswelt von nicht behinderten Menschen.

Doch die Arbeit außerhalb der unmittelbaren Betreuungsbereiche der Werkstatt ist auch eine große Herausforderung für die Menschen mit Behinderung. Denn trotz guter Planung können bei den Lieferfahrten jederzeit unvorhergesehene Situationen eintreten, zum Beispiel gesperrte Wege. Zudem könnten die Kunden unzufrieden sein, nicht genug Bargeld dabei haben oder gar nicht erst anzutreffen sein.

**Gezielte Unterstützung** Deswegen forschen Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) nun im Rahmen des Projekts „InkluServ“ an einem digitalen Assistenzsystem für die Auslieferungsfahrer der WEK: „Derzeit analysieren wir, welche Anforderungen der Lieferdienst an seine Mitarbeiter stellt – und umgekehrt, welche Kompetenzen die Menschen der WEK mitbringen“, erklärt David Kremer, der das Projekt beim Fraunhofer IAO betreut.

„So können wir genau ermitteln, an welchen Punkten das Assistenzsystem ihnen später Hilfestellung zu leisten hat.“ Geplant sind ein Modul zur vorausschauenden Tourenplanung, ein barrierefreies Navigationssystem und ein interaktiver Webshop für Kunden.

Das KVJS-Integrationsamt unterstützt „InkluServ“ als ideeller Transferpartner. „Uns ist es sehr wichtig, das Wissen um solche Projekte zu verbreiten“, sagt Karl-Friedrich Ernst, Leiter des KVJS-Integrationsamts Baden-Württemberg. „Denn vielleicht liefern diese auch an anderer Stelle den zündenden Funken zu neuen Ideen für die Inklusion von Menschen mit Behinderung.“ ■



Mit dem Assistenzsystem sollen Aushilfsfahrer bestellte Waren künftig noch sicherer ans Ziel bringen können.

## Ihr Partner

- Begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben
- Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen
- Seminare und Bildungsangebote für das betriebliche Integrationsteam
- Ausgleichsabgabe

## Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg – Integrationsamt

76133 Karlsruhe, Erzbergerstraße 119, Telefon 0721 8107-0  
70176 Stuttgart, Lindenspürstraße 39, Telefon 0711 6375-0  
79098 Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 170, Telefon 0761 2719-0

[www.kvjs.de](http://www.kvjs.de)

[info@kvjs.de](mailto:info@kvjs.de)



### Wie wirkt berufliche Teilhabe?

Durch Förderprogramme wie „Aktion 1000“ und „Arbeit inklusiv“ sowie die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) fanden bis Dezember 2018 mehr als 4.800 Menschen mit Behinderung eine Festanstellung. Welche Auswirkungen sind damit für Arbeitgeber und das soziale Umfeld verbunden? Inwieweit verbessern sich die Teilhabechancen auf unterschiedlichen Ebenen? Werden neue Zielgruppen durch die Ergänzungen des BTHG angesprochen? Fragen wie diesen soll in einem Forschungsvorhaben des KVJS und des Instituts für Technologie und Arbeit e. V. an der Technischen Universität Kaiserslautern nachgegangen werden. Das Projekt startete im Dezember 2019 und wird Mitte des Jahres 2023 abgeschlossen sein. ■



### Traumjob trotz Handicap

Bei einer Band mitzuarbeiten – für viele ist das ein Traumjob. Dass auch Menschen mit Behinderung eine Stelle finden können,



von der sie immer geträumt haben, zeigt eindrucksvoll das neue Video über die Band Saltatio Mortis aus der KVJS-Serie „Beschäftigung mit Handicap“. Dargestellt wird auch, wie der IFD Arbeitsverhältnisse von Menschen mit Behinderung begleitet.

**Zum Video:** <https://www.kvjs.de/der-kvjs/service/aktuelles/detailansicht/2020/04/traumjob-trotz-handicap-bei-der-band-saltatio-mortis/> ■



### Neue Geschäftsfelder



Von Wäscherei bis Hardware – das Spektrum an Dienstleistungen und Produkten von Inklusionsunternehmen ist erstaunlich breit. Da sich in manchen Bereichen dennoch eine Sättigung einstellt, müssen auch neue Geschäftsfelder entwickelt werden. Dass hier auch Angebote infrage kommen, die als Zusatzgeschäft betrieben werden können, zeigt sich bei Gewinnung und Vertrieb von „Wiesendrusch“, einem gebietsheimischen Saatgut.

**Mehr unter:** <https://www.kvjs.de/behinderung-und-beruf/inklusionsbetriebe/#c6983> ■



### Inklusion im Handwerk

Warum Menschen mit Behinderung nicht nur in Zeiten des Fachkräftemangels wertvolle Mitarbeiter für Handwerksbetriebe sein



können, beweist das Beispiel der Krone Bäckerei Binder in Holzgerlingen. Ein Video mit einem jungen Bäckerhelfer zeigt, wie Inklusion in der Krone Bäckerei Binder gelingt und für alle Seiten ein Gewinn ist.

**Zum Video:** <https://www.youtube.com/watch?v=Vpwg87bo8b4> ■

## Impressum

### Herausgeber KVJS – Integrationsamt

ZB Baden-Württemberg erscheint als Beilage der ZB Behinderung & Beruf

Verlag Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden

**Redaktion** Gabriele Forschner (verantw. für Hrsg.),

Karen Guckes-Kühl

**Herstellung** Alexandra Koch

**Layout** Atelier Stepp, Speyer

**Druck** pva, Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

**Barrierefreie PDF-Datei** Karin Seitz

**Auflage** 16.000

**Redaktionsschluss** April 2020

**Bestellung** Manuela Weimar, Telefon 0721 8107-942

**Kontakt** Gabriele Forschner, Telefon 0711 6375-285